

LESERBRIEFE

Absichtserklärungen müssen Tagen folgen

Zu „Standort entwickelt sich rasant“ am 13. Mai

Herzlichen Glückwunsch Leverkusen! Da bescheinigt ein Dienstleistungsinstitut der Wirtschaft unserer Stadt eine Spitzenposition im Städteranking. Die drastische Senkung der Gewerbesteuer hat die Stadt zu einem „äußerst attraktiven Wirtschaftsstandort“ gemacht, womit bewiesen sei, dass hier in schweren Zeiten ein zukunftsfruchtiger Weg eingeschlagen wurde. So jedenfalls wird unser Oberbürgermeister zitiert.

Freilich sollte auch den Spitzen unserer Verwaltung und Kommunalpolitik bewusst sein, dass Zukunftsfähigkeit mehr bedeutet als die Ansiedlung von Gewerbesteuer zahlenden Unternehmen. Als einen „Megatrend der heutigen Zeit“ bezeichnet nicht zuletzt die IW Consult den Klimawandel und spricht dabei von Kreislaufwirtschaft und Entwicklung im Einklang mit der Umwelt.

Wer auch in Zukunft einen Spitzenplatz im Städteranking einnehmen möchte, ist gut beraten, sich diesbezüglich stark zu machen, städtische Bebauung mit nachhaltigen und recycelten Materialien umzusetzen, fantasielosen Betonklötzen eine Absage zu erteilen. Wohn- und Gewerberaum kann sozial- und umweltverträglich gebaut und verdichtet werden, ohne durch weitere Versiegelungen und unnötigen Rohstoffverbrauch ökologischen Schaden anzurichten.

An Konzepten in diesem Sinne mangelt es der Stadt nicht. Wohl aber scheint bei den Verantwortlichen noch nicht ganz angekommen zu sein, dass guten Absichtserklärungen auf dem Papier auch Taten zu folgen haben. Wie sonst ist zu erklären, dass die Verwaltung allen Ernstes vorschlägt, eine neue Feuerwache im ausgewiesenen Landschaftsschutzgebiet Auf den Heunen zu bauen, wohl wissend, dass dies die Umwelt erheblich schädigen würde?

Vielleicht wird Leverkusen als „Spitzenreiter in der Dynamik-Rangliste“ endlich auch für solche Investoren interessant, die eine den Erfordernissen des Klimawandels angepasste Entwicklung im Blick haben. Anregungen lassen sich inzwischen zuhauf in anderen deutschen Kommunen finden: zum Beispiel in Andernach und Aachen mit dem Konzept der Essbaren Stadt, in Düsseldorf-Oberbilk, wo ein Verwaltungsgebäude in Holz-/Beton-Hybridbauweise gebaut wird. Und Leverkusen? Immerhin entsteht in Manfort das Bürohaus „Grüner Bogen“. Auch wenn damit ökologisches Bauen in der Stadt angekommen ist, gibt es doch noch deutlich Raum nach oben in der Stadt!

DANY KAHINDI, PARENTS FOR FUTURE LEVERKUSEN